

Die Parochie Untergöltzsch.

Am 1. April 1888 kaufte die K. S. Staatsregierung das Rittergut Untergöltzsch in Rodewisch und errichtete auf dem Grund und Boden desselben die Heil- und Pflegeanstalt gleichen Namens für Geistesranke. Diese nach den in der Gegenwart anerkannten Grundsätzen und Fortschritten der Psychiatrie erbauten Anstalt bedeckt mit seinen zahlreichen im Villenstil gehaltenen Unterkunfthäusern und Beamtenwohnungen die linke Hälfte des Göltzschufers von Rodewisch. Ein großer Park umgibt die Hauptgebäude mit schattigem Buschwerk und zu Spaziergängen einladenden Sandwegen, die freundlichen Nebenhäuser sind von schmucken, kleinen Gärten umfriedet, von deren hochgelegenen Ruheplätzen aus sich dem Auge das Bild des von Wohlhabenheit zeugenden industrie-reichen Ortes Rodewisch bietet, das sich in dem von Berghöhen umgrenzten Göltzschthal und in dem anmutigen Wernesbachtal weithin ausbreitet.

Durch Konsistorialverordnung vom 7. Juli 1893 wurde eine exemte Anstaltsparochie „Untergöltzsch“ unter der Kollatur und Oberleitung des K. S. Ministerium des Innern gegründet und diese aus Rodewisch ausgepfarrt. Ihr gewährte die Muttergemeinde 2000 Mark als einmalige Entschädigung vom Kirchenvermögen. Der erste an diese Anstalt berufene Anstaltsgeistliche Hermann Martin Schubert wurde schon am 2. Juli 1893 eingewiesen. Die ersten Gottesdienste hielt derselbe in einem Saale der Anstalt. Doch konnte schon am 31. Oktober desselben Jahres der neu-erbaute stattliche Kirchenjaal die festliche Weihe erhalten. Durch den im folgenden Jahre bereits vollendeten Anbau eines stilgerechten Glockenturmes und den Einbau eines Orgelchores entstand die prächtige Anstaltskirche mit 420 Sitzplätzen. Am 15. Oktober 1894 empfing das volltönige Glocken-

geläute die Weihe. Dem vorgenannten an das Königl. Krankenhaus in Zwickau berufenen ersten Anstaltsgeistlichen folgte von 1902—1905 Kurt Ewald Kayser als zweiter und diesem nach seiner Berufung nach der Landesanstalt Sonnenstein als dritter Pfarrer im Jahre 1905 bis dato Paul Ottomar Weber nach. In der Nähe der



Kirche und Pfarre
der Kgl. Landesanstalt Untergöltzsch.

Kirche befindet sich der freundliche Friedhof mit Parentationshalle. Ohnweit der Kirche steht das schmucke Pfarrhaus, das gleichzeitig dem angestellten Organisten zur Wohnung dient.

Wer es weiß, wie diese unglücklichen Kranken Trost und Kraft im Worte Gottes suchen und finden, der wird von der Schwierigkeit, aber auch von der Dankbarkeit einer derartigen Amtstätigkeit überzeugt sein.

Dresden 1906.

Naumann.



8a*